

Tagung der Fachverbände in der Niedersächsischen Justiz



Landesvorstand im Gespräch mit der CDU Fraktion

Jahrestagung der AG Justiz in Vechta

Urteil Bundesarbeitsgericht

Seite 4

Seite 5

Seite 7



Landesvorstand im Gespräch mit nds. CDU
Seite 04



Tagung der AG Justiz
Seite 5



30 Jahre VNSB-OV-Uelzen
Seite 16

IMPRESSUM

Herausgeber
VNSB
Plessering 6 · 37154 Northeim
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:
Willers Druck GmbH & Co. KG
Grünteweg 27 · 26127 Oldenburg
www.willersdruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2017: 01. Nov. 2017

Landesvorstand

Vorwort	S. 03
Mitglieder des VNSB Landesvorstands im Gespräch mit der CDU Landtagsfraktion	S. 04
Tagung der „AG-Justiz“ vom in Vechta	S. 05
Neues Urteil des Bundesarbeitsgerichts	S. 07
Europäischer Gerichtshof	S. 09
Weltfrauentag 2017 in der JVA Lingen Abteilung Damaschke	S. 10

Ortsverbände

Göttingen	S. 12
Oldenburg	S. 14
Sehnde	S. 15
Uelzen	S. 16
Vechta	S. 17

Sonstiges

Termine	S. 11
Änderungsmeldung	S. 18
Ortsverbandsvorsitzende	S. 18
Landesvorstand	S. 19
Impressum	S. 02

Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen nicht an Inhaftierte weitergeben!



Uwe Oelkers
Landesvorsitzender

**Liebe Mitglieder,
Liebe Leserinnen und Leser unserer VNSB Info,**

die Justiz ist die dritte Gewalt im Staat, die für die Pflege und Auslegung des Rechts zuständig ist. Nach der Gewaltenteilung ist sie unabhängig von der Legislative und Exekutive. Organe der Justiz sind nicht nur die Gerichte, Staatsanwaltschaften sowie die Rechtspflege, sondern auch die Justizvollzugsbehörden des Landes.

Als Teilnehmer in diesem Jahr an der Tagung der Fachverbände in der Niedersächsischen Justiz mit Frau Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz und Frau Staatssekretärin Stefanie Otte habe ich mich gefragt, ist die Justiz in Niedersachsen mittlerweile zu einem Reparaturbetrieb geworden? Seit Jahren machen die Fachverbände auf die Problematiken in ihren Bereichen aufmerksam. Zum einen sind es die notwendigen baulichen Unterhaltungen der Justizgebäude, Probleme bei der Nachwuchsgewinnung, der elektronische Rechtsverkehr, sowie speziell im Justizvollzug die zunehmende Flüchtlingsproblematik, wachsende Zahl der psychisch erkrankten Gefangenen und inhaftierten Terroristen.

Der Ausbau der psychiatrischen Abteilungen sowie die Novellierung des Niedersächsischen Justizvollzugsgesetzes machen aber nur Sinn, wenn die Justizvollzugseinrichtungen auch mit dem notwendigen Personal und Finanzmitteln ausgestattet werden!

In der Hoffnung der Worte von Frau Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz und Frau Staatssekretärin Stefanie Otte, die Justiz ist etwas Besonderes, wir müssen für diese ein besonderes Paket schnüren, schaue ich positiv in die Zukunft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Oelkers'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Mitglieder des VNSB Landesvorstands im Gespräch mit der CDU Landtagsfraktion

Zwischen den Mitgliedern der Landtagsfraktion der CDU, Frau MdL Mechthild Ross-Luttmann, MdL Thomas Adasch, MdL Otto Deppmeyer, MdL Lutz Winkelmann und dem Landesvorsitzenden Uwe Oelkers und den Mitgliedern im Landesvorstand Thomas Gersema und Friedhelm Hufenbach fand im Niedersächsischen Landtag ein Gespräch zu aktuellen Themen statt.

Zu Beginn des Gesprächs bedankte sich der Landesvorsitzende für die auch in der Vergangenheit geführten konstruktiven Gespräche mit der CDU Landtagsfraktion.

Schwerpunkt des heutigen Gesprächs war das neue Besoldungsgesetz. Hier sieht der VNSB Landesvorstand noch Handlungsbedarf durch die Politik. Wie in der Stellungnahme beschrieben, gibt es eine Grup-

pe von Bediensteten, welche bei der Einführung von Erfahrungsstufen vergessen wurden. In einem Beispiel stellte der Landesschatzmeister Thomas Gersema den anwesenden Politikern das Problem dar. Klaus Mustermann, 36 Jahre alt, hat am 01.01.2015 seine Ausbildung zum Justizvollzugsfachwirt begonnen. Er hat sich zuvor über das Berufsbild informiert. Dazu gehört auch die Höhe der Besoldung. Also zu diesem Zeitpunkt wäre er in der Dienstaltersstufe 8, im Bereich A7. Hier hätte er mit 2.602,68 € planen können. Damit kann er seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen. Doch während seiner Ausbildung erhält Niedersachsen ein eigenständiges Besoldungsgesetz. Da er keine anrechenbaren Zeiten hat, erfolgt die Einstufung in die Erfahrungsstufe 1 im Bereich A7

mit 2.119,01 €. Eine Differenz in Höhe von 483,67 €. Er fällt nicht unter die Günstigkeitsprüfung. Um den Personalbedarf im Justizvollzug auch in den nächsten Jahren gerecht zu werden, muss bei der Einstufung in Erfahrungsstufen der Katalog der anzuerkennenden Erfahrungszeiten erweitert werden. Der Justizvollzug stellt keine Schulabgänger ein. Mindestalter ist 20 Jahre. Der Justizvollzug sucht auch lebenserfahrene Menschen. Und die sind in der Regel um die 30 Jahre alt.

Als weiteres Thema stand die Besoldung der Fachkräfte in den psychiatrischen Abteilungen auf der Tagesordnung. Es kann einfach nicht sein, dass diese Kolleginnen und Kollegen nach einer insgesamt 7-jährigen Ausbildungszeit in der Besoldung bei A7 – A9 liegen. Sollen auf diese Art und



Auf dem Bild von links nach rechts: MdL Thomas Adasch, Friedhelm Hufenbach, Thomas Gersema, Uwe Oelkers, MdL Mechthild Ross-Luttmann, MdL Otto Deppmeyer, MdL Lutz Winkelmann

Weise Personalkosten eingespart werden? Psychiater sind ja wesentlich höher besoldet. Hier fordert der VNSB, dass diese Kolleginnen und Kollegen nach bestandener Prüfung zur Fachkraft umgehend in die Besoldungsstufe A9 eingestuft werden. Diese Stellen müssen von der Politik zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Die Novellierung des Niedersächsischen Justizvollzugs-

gesetzes bringt erhebliche zusätzliche Belastungen für die im Justizvollzug beschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Die Vervielfachung der Besuchszeit in der Straf- und U-Haft, sowie auch die Erhöhung der Besuchszeit im Jugendvollzug, die Besuchszeiten besucherfreundlich zu gestalten, die Schaffung von Spielecken und die Möglichkeit der Gefangenen während der Arbeitszeit

an Behandlungsmaßnahmen teilzunehmen, bedürfen zusätzliches Personal sowie zusätzliche Haushaltsmittel für die Justizvollzugsanstalten.

Zum Schluss des Gesprächs bedankten sich die teilnehmenden Landesvorstandsmitglieder für das Gespräch und baten bei der CDU Landtagsfraktion um Unterstützung bei der Behebung der aufgezeigten Probleme.

Tagung der „AG-Justiz“ vom 31.08.2017 bis 01.09.2017 in Vechta

Die Arbeitsgemeinschaft der Justizfachverbände tagte in diesem Jahr in Vechta.

Traditionell nehmen an dieser Tagung außer den Mitgliedsverbänden auch die Niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz und die Staatssekretärin Stefanie Otte teil.

Während der erste Tag der zweitägigen Veranstaltung der internen Diskussion vorbehalten bleibt, findet am zweiten Tag der „Öffentliche Teil“ der Veranstal-

tung mit Ministerin und Staatssekretärin statt. Weitere Teilnehmer waren hier die Leiterinnen und Leiter der Justizbehörden des Bezirks Oldenburg. Dazu gehören die Präsidentin des Oberlandesgerichts Oldenburg, Anke van Hove, der Generalstaatsanwalt Andreas Heuer, Generalstaatsanwaltschaft Oldenburg, die Leitende Oberstaatsanwältin Dr. Christiane Hölscher, Staatsanwaltschaft Oldenburg, der Präsident des Landgerichts Oldenburg, Dr. Thomas Rieckhoff,

der Leiter des Ambulanten Justizsozialdienstes Hanspeter Teetzmann, der Leiter der JVA Vechta, Rainer Karsten, der Leiter der JVA Frauen, Vechta, Oliver Weißels und die Direktorin des Amtsgerichts Vechta Mechtild Beckermann.

Für die Stadt Vechta begrüßte der Bürgermeister, Herr Helmut Gels, die Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Gäste.

Schwerpunkt der Tagung waren die Einführung des „elek-



von links nach rechts: Detlev Rust - MJ, Ministerin Antje Niewisch-Lennartz, Staatssekretärin Stefanie Otte, Oliver Sporre - MJ, Kirsten Böock - MJ



von links nach rechts:

Svenja Conforte, Staatssekretärin Stefanie Otte, Andras Denecke, Marco Fandrich

tronischen Rechtsverkehrs“ - eine revolutionäre Entwicklung, die der Justiz in den nächsten Jahren bevorsteht. In vielen Rechtsgebieten wurden bereits die rechtlichen Grundlagen dafür geschaffen. In nur wenigen Jahren wird sich die Justiz vollständig verändern. Dies stellt nicht nur für alle Justizangehörigen, sondern für alle an Justizverfahren Beteiligten eine große Herausforderung dar. Ein weiteres wichtiges Thema

war die bedarfsgerechte personelle Ausstattung der Justiz. Das gilt nicht nur für die Gerichte und Justizvollzugsanstalten; insbesondere die Staatsanwaltschaften haben einen erhöhten Personalbedarf. Seit der jüngsten Gesetzesänderung, wonach Straftaten sich „nicht mehr lohnen dürfen“, kommt durch die damit verbundene Vermögensabschöpfung bei den Straftätern zugunsten der Geschädigten eine Menge

Mehrarbeit auf die Staatsanwaltschaften zu.

Schwerpunktt Themen für den Justizvollzug waren:

1. Anpassung der Vollzugszulage an die Polizeivollzugszulage
2. Besoldung der psychiatrischen Fachkräfte und des Technischen Dienstes
3. Die Erfahrungsstufen nach dem neuen Niedersächsischem Besoldungsgesetzes
4. Nachwuchsgewinnung



Teilnehmer aus den Fachverbänden

Neues Urteil des Bundesarbeitsgerichts

Überstundenzuschläge bei Teilzeitbeschäftigung und im Schichtdienst

Das Bundesarbeitsgericht hat in einem Urteil vom 23. März 2017 (6 AZR 161/16) die Voraussetzungen für das Entstehen von Ansprüchen auf Überstundenzuschlägen im Geltungsbereich des TVöD – insbesondere für Teilzeitbeschäftigte – beurteilt. Die schriftlichen Entscheidungsgründe liegen nun vor.

Daraus ergeben sich **zwei wesentliche Verbesserungen** für die Beschäftigten!

1. Teilzeitbeschäftigte leisten danach bereits dann Überstunden, wenn sie über ihre individuell vereinbarte Arbeitszeit hinaus arbeiten – und nicht erst dann, wenn sie die Grenze eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers überschreiten. Damit steht die Regelung des § 7 Abs. 7 TVöD einer Einordnung als Überstunden und einem etwaigen Anspruch Überstundenvergütung nicht mehr im Wege, da diese insoweit gegen § 4 Abs. 1 TzBfG und europarechtliche Vorgaben verstößt.

Damit entstehen Ansprüche auf Überstundenzuschläge gemäß § 8 Abs. 1 TVöD bereits ab der ersten Stunde, die über die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit hinaus erbracht wird – und sind entsprechend auszubezahlen, wenn vollschichtig eingesetzte Teilzeitbeschäftigte ungeplant Überstunden leisten.

2. Ergänzend hat das Bundesarbeitsgericht klargestellt, dass bei ungeplanten Überstun-

den, die über die im Schichtplan festgelegten Zeiten angeordnet werden, stets ein Anspruch auf Überstundenzuschlag und dessen Abgeltung entsteht. Beschäftigte können nicht darauf verwiesen werden, dass diese Überstunden im Ausgleichszeitraum durch Freistellung verrechnet werden.

§ 7 Abs. 8 Buchstabe c 1. Alternative TVöD räumt für diese Überstunden keinen Ausgleichszeitraum ein.

Diese Entscheidung ist über den Anwendungsbereich des TVöD auch für den Anwendungsbereich des TV-L, TV-H, TV-V sowie TV-Charité relevant, die insoweit gleichlautende Tarifregelungen zu Überstunden enthalten!

Alle Beschäftigten, die ungeplant über einen Schichtplan hinaus Überstunden geleistet haben, und insbesondere Teilzeitbeschäftigte in dieser Situation, sollten daher nicht gezahlte Überstundenzuschläge sowie die Überstundenvergütung umgehend und bis zu sechs Monate rückwirkend schriftlich geltend machen. Den Eingang des Antrags zur Wahrung der tariflichen Ausschlussfristen sollte man bestätigen lassen.

Ein Musterantrag kann bei den Ortsverbandsvorsitzenden angefordert werden.

Der VNSB ist Mitglied im



Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands



NBB
Niedersächsischer
Beamtenbund und
Tarifunion



dbb
beamtenbund
und tarifunion



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



Jetzt wechseln und mitfeiern!

100 Euro
Jubiläumsvorteil¹



¹ Für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen; Voraussetzungen: Eröffnung Bezügekonto vom 01.06.2017 bis 31.08.2017; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied sowie mindestens zwei Gehalts-/Bezügeingänge über je mindestens 500,- Euro in zwei aufeinanderfolgenden Monaten – innerhalb von sechs Monaten nach der Kontoeröffnung. Nicht mit anderen Prämien kombinierbar.
² Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.
³ Die Bank haftet außer bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit des Bankkunden.

Wir feiern: 10 Jahre Kooperation zwischen der BBBank und dem dbb vorsorgewerk. Profitieren Sie von den Vorteilen:

- 0,- Euro Bezügekonto² mit 100,- Euro dbb-Jubiläumsguthaben¹
- Bundesweit kostenfrei Geld abheben an über 3.000 Geldautomaten der BBBank und unserer CashPool-Partner
- Einfacher Online-Kontowechsel – in nur 8 Minuten
- Online-Banking mit Sicherheitsgarantie³

10
JAHRE

 **dbb vorsorgewerk**
günstig • fair • nah

BB
Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Mehr Informationen? Gerne!

In Ihrer Filiale vor Ort, unter Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei)
oder www.bbbank.de/dbb 

Europäischer Gerichtshof

Baby da, Beförderung weg - das geht nicht

Eine Berlinerin hatte die Beförderung in der Tasche, dann bekam sie ein Kind. Der Arbeitgeber wollte sie auf die alte Stelle zurückschicken. Sie klagte - und hat nun gewonnen.

Der Fall ist geradezu klassisch: Eine Frau - in diesem Fall eine Berliner Beamtin - wird befördert. Doch bevor sie die neue Stelle antreten kann, kommt ihr etwas dazwischen: ein Kind. Sie geht in die Mutterschutzpause, dann in Elternzeit. Und als sie in den Job zurückkehrt, sitzt auf der Leitungsstelle, die sie bekommen sollte, jemand anderes. Sie soll wieder auf die alte Position gehen, die sie vor der Beförderung hatte.

Das ist der Fall, der dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Beurteilung vorlag. Die Frau war vor Gericht gezogen, weil sie sich als Mutter diskriminiert fühlt. Ihr Arbeitgeber, die Berliner Senatsverwaltung, hielt dagegen, dass die Stelle ja besetzt werden musste. Im Übrigen wäre man mit einem Mann in Elternzeit genauso verfahren. Doch der EuGH gab der Frau Recht: Eine für sie vorgesehene höhere Stelle oder eine gleichwertige Position muss auch bei der Rückkehr nach längerer

Abwesenheit noch verfügbar sein, befanden die Luxemburger Richter (Rechtssache C-174/16).

Solche Beförderungen gelten in Berlin grundsätzlich zunächst für zwei Jahre auf Probe, in denen die Beförderten unter Beweis stellen, dass sie mit der neuen Verantwortung zu recht kommen. Im einschlägigen Gesetz heißt es dazu, dass die Probezeit nicht verlängert werden darf. Man habe also keine Möglichkeit gehabt, auf die Rückkehr der Kollegin aus der Elternzeit zu warten - so verteidigte sich die Senatsverwaltung.

Zunächst landete der Fall beim Verwaltungsgericht Berlin, das schließlich bei den Luxemburger Richtern nachfragte: Ist diese Regelung mit EU-Gemeinschaftsrecht vereinbar? Oder liegt tatsächlich eine mittelbare Diskriminierung vor, weil in der Praxis viel mehr Frauen als Männer eine Babypause machen?

Und wenn ja: Muss die Behörde dann die Probezeit aussetzen, bis die Frau aus der Elternzeit zurückkehrt? Ihr eine neue Stelle in vergleichbarer Position geben? Was praktisch schwierig sein könnte, weil es solche Stellen nicht so häufig gibt und

der Besetzung eigentlich ein ausführliches Auswahlverfahren vorangehen muss.

Die EU-Richter betonen nun mit ihrer Entscheidung, wie wichtig es ist, eine Familie zu gründen, ohne sich um die berufliche Laufbahn sorgen zu müssen.

Konkret weisen sie das Berliner Verwaltungsgericht an sicherzustellen, dass der betroffenen Beamtin eine angemessene Stelle zugewiesen wird.

Der Fall hat über Berliner Beamte hinaus Bedeutung, denn die EU-Richtlinie, die zur Debatte stand, bezieht sich auf alle Arbeitnehmer. Zwar findet die Richtlinie schon seit Jahren Niederschlag in der deutschen Rechtsprechung. Dadurch, dass der EuGH sie nun aber stärker gewichtet als die beamtenrechtlichen Regeln zur Beförderung, stärkt er generell die Rechte von Arbeitnehmern in Elternzeit, gleich welchen Geschlechts.

Wie schwer in manchen Konstellationen die Rückkehr auf eine gleichwertige Stelle umzusetzen ist, hat der verhandelte Fall ebenfalls deutlich gemacht. Dennoch stehen die Arbeitgeber in der Pflicht. Das Urteil dürfte daher auch ähnlich gelagerte Rechtsstreite in der freien Wirtschaft beeinflussen.

Weltfrauentag 2017 in der JVA Lingen Abteilung Damaschke



Am 8. März fand der diesjährige Frauentag für die weiblichen Bediensteten des niedersächsischen Strafvollzuges in der JVA Lingen, Abteilung Damaschke statt. Über 100 Frauen aus dem ganzen Land fanden den Weg nach Damaschke. Elke Bojer, die den Tag mit Unterstützung ihres Orga- Teams hervorragend vorbereitet hatte, hieß alle Frauen herzlich willkommen.



Nach der Begrüßungsrede des Anstaltsleiters ging Frau Elgeti-Starke vom MJ kurz auf die Geschichte des Internationalen Frauentages ein. 1911 wurde der Internationale Frauentag ins Leben gerufen und seit 1921 gefeiert. Viel sei seitdem bezüglich Gleichberechtigung geschehen und trotzdem müsse das weibliche Auge auch weiterhin sehr wachsam sein, um weitere Fortschritte zu initiieren und Rückschritte zu verhindern. Sie ging kurz auf die geplante Novellierung des NGG ein. Geplant sei die Stärkung der Rolle der Gleichstellungsbeauftragten, auch soll die Anzahl der Frauen in Führungspositionen weiterhin angehoben werden.



Im Anschluss hielt Nicole Neumann vom Gesundheitszentrum einen interessanten und kurzweiligen Vortrag zum Thema: „Vom Burnout zur Selbstfürsorge“. Viele Frauen fühlen sich dazu verpflichtet, im Job als auch in der Familie und in der Freizeit allen Anforderungen hundertprozentig gerecht zu werden: oftmals steckt der Anspruch dahinter, die perfekte Mitarbeiterin, die perfekte Partnerin, Mutter, Freundin und Schwiegertochter zu sein, die immer und überall höchste Einsatzbereitschaft zeigt. Frage ist nur: „Kümmern wir uns um uns selbst mit dem gleichen Engagement?“ Eher nicht. Die Gefahr des Burnouts oder Immer-Müde-Seins ist groß und deshalb sollten wir unser eigenes Wohlergehen wieder mehr in den Mittelpunkt stellen.



Also: es darf auch Tage geben, an den wir nur im 2. Gang und nicht immer mit Vollgas das Alltagsgeschäft erledigen.

Nach dem ausgesprochen leckeren Mittagessen, das in der Lehrküche der Abteilung Groß-Hesepe für uns Frauen zubereitet worden

war und das uns von Kollegen der Abteilung dargereicht wurde (nochmals Danke für den super Service!), fanden die einzelnen Workshops statt.



Angeboten wurden:

1. Autogenes Training (von Horst Schreiber)
2. Atemübungen zur Entspannung (von Ellen Hormann)
3. Meditation (von Gabi Nölting)
4. Strömen (von Martin Petelkau)
5. Selbstcoaching von Frauen (von Suse Rösch)

6. Gesunder Schlaf

(von Christina Bülow-Sartori)

Gegen 14.30 Uhr trafen sich die Teilnehmerinnen sichtlich entspannt und gut gelaunt zu Kaffee und Kuchen im Speisesaal. So gab es noch genügend Zeit und Möglichkeiten sich untereinander über die Erfahrungen in den einzelnen Workshops auszutauschen.

Zum Schluss bedankte sich Elke Bojer bei allen Mitgestalterinnen und Mitgestaltern des Frauentages und wünschte allen Teilnehmerinnen eine gute Heimreise und ein Wiedersehen am 8. März 2018.

Der „Tag der Frauen“ war wirklich sehr gut gelungen. Einen ganz herzlichen Dank an Elke Bojer und an ihr Orgateam, die den Tag hervorragend und interessant gestaltet haben.

Auch wenn es hier um den Frauentag geht: auch ein ganz großes Dankeschön an die männlichen Kollegen aus Damaschke, die sich den ganzen Tag um den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gekümmert haben und vorbildlich für das Wohlergehen der Frauen gesorgt haben.

von Suse Rösch

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
16.10. - 17.10.2017	„SAVE THE DATE“ Fachtagung Opferorientierung im Justizvollzug Georg-August-Universität Göttingen
31.10.2017	bundesweit - einmalig - ein gesetzlicher Feiertagw
02.11.2017	VNSB Hauptvorstandssitzung in Achim
06.11. - 07.11.2017	„Bundesweites Forum: Sicherungsverwahrung“ in Celle
22.11.2017	Traditionelles Preisschießen NBB Oldenburg
28.02.2018	Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung

Ausfahrt des OV Göttingen nach Frankfurt

Am 16.06.2017 trafen sich 30 Kollegen und Kolleginnen des VNSB-Ortsverbandes Göttingen zu ihrer jährlich stattfindenden Ausfahrt. Dieses Jahr ging es in die Mainmetropole Frankfurt. Hier hatte der Vorstand einen Termin mit den Kollegen der JVA Frankfurt 1 ausgemacht. Traditionell fahren wir morgens mit dem ICE vom Bahnhof Göttingen ab, auch gab es wieder das obligatorische und rustikale Frühstück „on board“. Gut gestärkt in FFM angekommen, ging es mit der Straßenbahn noch einige Stationen weiter, bis wir nach einem kurzen Fußmarsch vor der imposanten Mauer der JVA standen. Die JVA FFM 1 ist eine Anstalt für männliche Erwachsene zur Vollstreckung von (überwiegend) Untersuchungshaft. Die Anstalt wurde auf dem Gelände eines bis in die 1980er Jahre genutzten Gefängnisbaus errichtet, 2007 erfolgte der Umbau, 2010 schließlich die Fertigstellung. Nach Begrüßung durch den Anstaltsleiter, Herrn Leiten-

den Regierungsdirektor Frank Lob (der sich im Übrigen sehr über unser Interesse und dem kollegialen Austausch freute), der Vorsitzenden des örtlichen Personalrats und hessischen BSBS-Landesvorsitzenden Birgit Kannegießer, begannen wir mit der sehr umfangreichen Besichtigung, die mit viel Herzblut von zwei „altgedienten“ AVD-Kollegen durchgeführt wurde. Man nahm sich sehr viel Zeit und erklärte uns alles ausgiebig. Es ist immer wieder interessant und erfrischend, auch mal über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und die Abläufe in anderen Vollzugsanstalten mit den eigenen zu vergleichen. Anschließend wurden wir zu einem sehr leckeren und reichhaltigen Mittagessen eingeladen! Bevor wir gemeinsam aßen, übergaben wir kleine Präsente, bedankten uns noch einmal für die sehr ausführliche Führung und luden die Kollegen zu einem Gegenbesuch ein. Der Nachmittag stand dann im Zeichen von „sightseeing“



- Frankfurt sehen und gesehen werden! Zuerst fand eine gemeinsame Mainfahrt statt, anschließend hatten alle Teilnehmer noch ein paar Stunden zur freien Verfügung, bevor es um 20:00 Uhr wieder mit dem ICE zurück nach Göttingen ging. Wieder einmal verging ein Tag, der voll neuer und interessanter Informationen und Eindrücke war, viel zu schnell. Alle Teilnehmer waren mit der Organisation und Durchführung des Veranstaltungstages sehr zufrieden und sicherten umgehend ihre Teilnahme fürs nächste Jahr wieder zu.



Jahreshauptversammlung des VNSB - Ortsverband Göttingen

Am Freitag, den 03.02.2017 fand die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Göttingen im Bowling-Center Göttingen statt. Der 1. Vorsitzende Stefan Curdt führte durch die Veranstaltung und begrüßte die mehr als dreißig Mitglieder und Kooperationspartner.

Der Ortsverband Göttingen hat zurzeit 143 Mitglieder. Diese setzen sich aus aktiven und pensionierten Bediensteten der JVA Rosdorf, der JA Hameln - Abteilung offener Jugendvortrag Göttingen sowie der JAA Verden - Abteilung Göttingen zusammen.

Leider mussten die geladenen Gäste aus dem Landesvorstand krankheitsbedingt absagen und es konnte kurzfristig kein Ersatz gefunden werden. Der 1. Vorsitzende konnte jedoch die aktuellen Informationen zur Arbeit des VNSB-Landesvorstandes den Anwesenden darlegen.

Des Weiteren informierte Stefan Curdt über die geplante

Ausfahrt des Ortsverbandes Göttingen im Juni 2017 nach Frankfurt, um deren Planung sich in bewährter Weise sein Vertreter Frank Laufer kümmert. Ein Highlight dieser Ausfahrt wird sicherlich der Besuch der JVA Frankfurt sein.

Nach erfolgreicher Abarbeitung der Tagesordnung wurde die Sitzung beendet und es stärkten sich alle Mitglieder am reichhaltigen Schnitzelbuffet.

Im Anschluss wurde traditionell der von Uwe Oelkers gestiftete Wanderpokal beim Bowling ausgespielt. Diesen gewann als bester Bowler des Abends der Kollege Lars Sikora vom Leineberg. Der zweite Platz ging an den Kollegen Karl-Heinz Hohlfeld. Die beste Bowlerin des Abends wurde die Kollegin Claudia Spath-Schönbach.

*Kollegiale Grüße!
Der Vorstand*



Barbara Woltmann MdB besucht JVA Oldenburg: Gesundheit, Gesundheitsförderung und Arbeit mit Abhängigen im Strafvollzug war Thema

Oldenburg. Den Schwerpunkt des Besuchs der Innenpolitikerin Barbara Woltmann in der Justizvollzugsanstalt Oldenburg bildeten die Themen „Gesundheit der Häftlinge“ und „Arbeit mit drogenabhängigen Gefangenen“. Gesundheitliche Vorbelastungen bei den JVA-Insassen sind überproportional hoch. 30 bis 40 Prozent von ihnen sind drogenabhängig. Auch andere Störungen, vor allem verursacht durch Alkohol und Tabak, sind in Haft stark überrepräsentiert.

„Die Suchtbehandlung spielt in der Gefängnismedizin eine große Rolle“, berichtet Anstaltsleiter Gerd Koop. Rund 60 % aller betreuten Gefangenen würden aufgrund ihrer Drogenproblematik und deren Folgen wie Schizophrenie und andere schwerwiegende Persönlichkeitsstörungen behandelt. Der Drogenkonsum habe sich gewandelt. Heute werden verschiedene Substanzen gleichzeitig konsumiert (polytoxischer Konsum) - mit der Folge von psychischen und Verhaltensstörungen. Psychische Erkrankungen oder Störungen seien schwer von psychosomatischen Auffälligkeiten zu unterscheiden. Sie können erst nach ausführlicher Diagnostik und gegebenenfalls durch Hinzuziehung weiterer Befunde festgestellt werden. Dazu bedürfe es aber auch des entsprechenden Personals. „Die Einrichtung der neuen psychiatrischen Abteilung in der JVA Oldenburg zum 1.7.2017 kann da nur der erste Schritt sein“, erklärt Gerd Koop.

Auch der hohe Anteil an ausländischen Gefangenen (38 %) stelle die Mitarbeiter vor große Herausforderungen, sowohl sprachlich als auch



kulturell. Das Vollzugsziel, die Häftlinge zu resozialisieren, werde dadurch immer schwieriger. Innenpolitikerin Woltmann begrüßte in diesem Zusammenhang den in der JVA Oldenburg praktizierten konsequenten und liberalen Vollzug. Allen Häftlingen werden zunächst pauschal alle internen Hafterleichterungen gewährt. Mittels klarer Regeln, die in der Anstalt bedingungslos durchgesetzt werden, sei die Arbeit viel erfolgreicher geworden. Durch einen hohen Level an Anstaltsregeln werde ein Großteil des Sozialisationsprozesses in der JVA nachgeholt. Das erhöhe dadurch den Erfolg einer Wiedereingliederung, resümiert Woltmann.

„Ziel muss es sein, die Gefangenen zu befähigen, ihren Lebensunterhalt nach der Haftentlassung aus eigenen Kräften zu bestreiten. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Eingliederung und zu einem Leben ohne Straftaten dar“, so die Innenpolitikerin. Insbesondere bei Personen mit einer Suchterkrankung bestehe nach der Entlassung die Gefahr eines Rückfalls und weiterer Straftaten, die dann wiederum erhebliche Folgekosten für die Gesellschaft erzeugen. „Für die erfolgreiche Wiedereingliederung brauchen wir ein organisiertes Übergangsmanagement nach der Haftentlassung und mehr Fachleute, Ärzte und Psychologen. Um dafür Personal zu bekommen, müssen die Stellen auch finanziell attraktiver gestaltet werden“, fordert Woltmann



von rechts nach links:
MdB Barbar Woltmann, Thomas Gerdes.

Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Sehnde am 13.06.2017 in der EssKom der JVA Sehnde

13 interessierte Mitglieder trafen sich am 13.06.2017 zu der jährlichen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Sehnde im VNSB in der EssKom der JVA Sehnde.

Der Vorsitzende Michael Ott hat aus der Arbeit des Ortsverbandes berichtet. Leider gehörte zu dem Bericht auch die Information, dass er als Ortsverbandsvorsitzender nicht mehr zur Verfügung steht. Es gab einen Austausch über etwaige Freizeitveranstaltungen. Alle Mitglieder wurden nochmal aufgefordert, sich mit Ideen und Vorschlägen an den Vorstand des Ortsverbandes zu melden.

Kollegin Claudia Heil hat im Anschluss über die Neuigkeiten aus dem Landesverbandsvorstand berichtet. Es wurde auf die Themen neues Besoldungsgesetz, Berücksichtigung von psychischen Belastungen bei Gefährdungsbeurteilungen und Überarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung eingegangen. Weiterhin wurde der aktuelle Forderungskatalog vorgestellt. Nachdem der Kassenbericht verlesen und der Vorstand entlastet worden war, gab es noch die Vorstandswahlen.

Der neue Vorstand sieht nun wie folgt aus:

Vorsitzender
Dirk Hennies
stellv. Vorsitzender
Carsten Janecke
Schatzmeister
Klaus Jäckel
Schriftführerin
Claudia Heil

Lieber Michael, herzlichen Dank für deine langjährig ge-

leistete Arbeit im Namen aller Mitglieder, du hast das wirklich toll gemacht.

Und ebenfalls herzlichen Dank an die Organisatoren dieser gelungenen Veranstaltung, an die Ausbildungsküche für das tolle Essen und allen Mitgliedern, die

durch ihre Anwesenheit ihr Interesse unterstrichen haben.

Für die neu gewählten Amtsträger ein glückliches Händchen bei der Wahrnehmung der Ehrenämter,

*mit kollegialen Grüßen
Claudia Heil*



*Neuer und alter Vorsitzender von links nach rechts:
Dirk Hennies, Michael Ott.*



*Neuer Vorstand von links nach rechts:
Dirk Hennies, Klaus Jäckel, Claudia Heil, Carsten Janecke*

30 Jahre VNSB-Ortsverband Uelzen

Nach der Eröffnung der Justizvollzugsanstalt Uelzen am 01.04.1987 wurde bereits zwei Wochen später am 13.04.1987 eine Versammlung der Mitglieder des VNSB zur Gründung des Ortsverbandes Uelzen einberufen.

Durch fünfzehn anwesende Mitglieder wurde der Kollege Peter Müller zum Übergangsvorsitzenden (viele Kollegen befanden sich noch - teils zur Ausbildung - in ihren damaligen Stamm- und Ausbildungsanstalten) gewählt, bis die regulären Wahlen im September anstanden. Am 22.09.1987 dann, der Ortsverband zählte inzwischen über 70 Mitglieder, wurde Kollege Hermann Kalinowski zum 1. Vorsitzenden gewählt. Bis heute zählte der Ortsverband Uelzen sieben Vorsitzende, wobei Kollege Wolfgang Bauer mit Unterbrechung zwei Amtszeiten zu Gute kamen. Kollege Rainer Tegtmeyer hatte mit neun Jahren die bis heute längste durchgehende Zeit den Vorsitz inne.

Die Vorsitzenden des Ortsverbandes Uelzen waren:

- Peter Müller 13.04.1987 - 22.09.1987
- Hermann Kalinowski 22.09.1987 - 20.11.1989
- Wolfgang Bauer 20.11.1989 - 19.11.1993
- Jörg Hinterthaler 19.11.1993 - 17.11.1995
- Wolfgang Bauer 17.11.1995 - 07.02.2003
- Rainer Tegtmeyer 07.02.2003 - 03.02.2012
- Dirk Raatz 03.02.2012 - 05.02.2016

Seit dem 05.02.2016 und damit aktuell leitet Kollege Ralf Schlütemann als 1. Vorsitzender die Geschicke des Ortsverbandes.

Mein großer Dank und Hochachtung geht an meine Vorgänger im Amt, die oft zum Teil ihre private Zeit und Kraft ehrenamtlich in die Arbeit für

unseren Uelzener VNSB-Ortsverband und seine Mitglieder investiert haben.

Durch die damals zu Beginn junge Personalstruktur war der Ortsverband seit seiner Gründung oft gefordert, wenn es um Beförderungstellen und neu zu schaffende Stellen in der JVA Uelzen ging.

Mit das einschneidenste Ereignis seit Bestehen des Ortsverbandes ist mit Sicherheit der am 13.08.1999 verübte Mordanschlag in der JVA Uelzen, bei dem neben dem damals stellvertretenden Anstaltsleiter auch unser VNSB-Mitglied Kurt Jendrischek sein Leben verlor und zwei weitere Bedienstete zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden.

In den bisherigen 30 Jahren seines Bestehens konnte der Ortsverband über 30 Mitgliedern die Ehrenurkunden für 25-jährige Verbandstreue überreichen. Jüngst wurde sogar eine Kollegin für 40 Jahre VNSB-Mitgliedschaft ausgezeichnet!

Heute zählt unser Ortsverband knapp unter 100 Mitglieder (wir suchen also die oder den Hundertsten VNSB'ler bei uns!); bereits zu 100% stellt der VNSB zur aktuellen Wahlperiode den 5-köpfigen Personalrat in der JVA Uelzen. Traditionell findet nach wie vor alljährlich ein Grünkohlessen mit Knobelabend statt; zudem erfreut sich unser Herbstboßeln steigender Beliebtheit. Neue Mitglieder sind bei uns immer willkommen und werden herzlich aufgenommen!

Am 02.09.2017 nun haben wir dieses Jubiläum mit einem tollen Fest im „Rauchhaus Oldenstedter See“ vor schönster Kulisse begangen, zudem wir neben unseren pensionierten Mitglieder auch den eigenständigen VNSB-OV Lüneburg der dortigen Abteilungen I + II der JVA Uelzen eingeladen haben.



Ehrung von links nach rechts: Peter Tomczyk und Ortsverbandsvorsitzender Ralf Schlütemann



Passend zu diesem schönen Anlass konnte am heutigen Tage auch unser Mitglied Peter Tomczyk seine Urkunde für 25-jährige Verbandsmitgliedschaft entgegen nehmen.

Ein gelungener Tag für unsere Mitglieder und den VNSB der bis nach Mitternacht reichen sollte! Danke an den Landesvorstand für die finanzielle Unterstützung und Dank an meine Vorstandskollegen für ihre tatkräftige Hilfe bei der Organisation unseres Festes!

Für den OV Uelzen

Ralf Schlütemann - Ortsverbandsvorsitzender -



Pensionäre der JVA Vechta -Jungtäter- treffen sich an der alten Wirkungsstätte



Wie in jedem Jahr, so trafen sich auch in diesem Jahr wieder einige Pensionäre im Juli mit ihren Frauen zum Grillen bei der JVA Vechta -Jungtäter-. Der Ortsverband Vechta unterstützt diese Veranstaltung seit Jahren und spendiert das Grillgut und die Getränke.

Vom Vorstand des Ortsverbandes nutzten der Vorsitzende Oliver Höse und vom Landesvorstand der Landesschriftführer Engelbert Janßen die Gelegenheit, mal wieder alte Geschichten Revue passieren zu lassen. In gemütlicher Runde (auch das Wetter spielte mit) verbrachte man die Zeit im Garten der Stege-Klause vor der JVA.

Alle waren sich einig: Nächstes Jahr kommen wir wieder!

Engelbert Janßen

Änderung des Ortsverbandes - der Anschrift - der Amtsbezeichnung / Bes.-Grp.

Name	Vorname	Geburtsdatum
bisheriger / neuer OV	bisherige / neue JA/JVA	neue Amtsbez. / Bes.-Grp
Alte Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort
Neue Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort

Gültige Telefonnummer	Fax-Nummer	Handy-Nummer	E-Mail-Adresse
-----------------------	------------	--------------	----------------

Änderung der Bankverbindung

IBAN	BIC (SWIFT-Code)
Kontoinhaber: Name, Vorname (falls abweichend vom Mitglied)	

Die voranstehenden Angaben sind gültig ab dem: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Kooperationspartner des VNSB weitergegeben werden können. Bei Auszubildenden / Anwärtern ist wegen der zusätzlich kostenlos versicherten Risiken die Zustimmung Voraussetzung für eine Leistungsgewährung. ja nein

Ort, Datum	Unterschrift Mitglied	Unterschrift Kontoinhaber
------------	-----------------------	---------------------------

Eingangsdatum – Namenszeichen – notiert OV	Eingangsdatum – notiert – Landesschatzmeister
--	---

Ortsverbandsvorsitzende

<p>Burgdorf Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf</p> <p>Bremervörde Oliver Mageney, Barcheler Weg 1, 27432 Hipstedt</p> <p>Celle Dorina Vasel, Trift 14, 29221 Celle</p> <p>Emsland Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1, 49716 Meppen</p> <p>Göttingen Stefan Curdt, Kirchtal 13, 37136 Ebergötzen</p> <p>Hameln Christiane Ende, Tündernsche Str. 50, 31789 Hameln</p> <p>Hannover Kerstin Gerullat, Schulenburger Landstraße 145, 30165 Hannover</p>	<p>Lüneburg Detlev Gebers, Oedemer Weg 80, 21335 Lüneburg</p> <p>Oldenburg Rainer Schimmelpenning, Cloppenburger Str. 400, 26133 Oldenburg</p> <p>Ostfriesland Michael Glinkowski, Riepster Weg 13, 26802 Moormerland</p> <p>Sehnde Dirk Hennies, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde</p> <p>Uelzen Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen</p> <p>Vechta Oliver Höse, Willlohstraße 13, 49377 Vechta</p> <p>Wolfenbüttel Sascha Wand, Ziegenmarkt 10, 38800 Wolfenbüttel</p>
---	--



Vorsitzender:

Uwe Oelkers
Tel.: 05551-61523
Mobil: 0176-11446666
Uwe.Oelkers@vnsb.de



Stellvertretende Landesvorsitzende:

Claudia Heil
Tel.: 05138-502333
Mobil: 0176 11446668
Claudia.Heil@vnsb.de



Landesschriftführer:

Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Stellvertretender Landesvorsitzender:

Michael Haustein
Tel.: 05806-403
Mobil: 0176-11446672
Michael.Haustein@vnsb.de



Landesschatzmeister:

Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer

Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 017611446670
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**

Rechtschutzstelle@
vnsb.de

Redaktion@vnsb.de

Unsere Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB

- Fachgruppenvertreter des Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2
Alois Plagemann · JVA Lingen
- Fachgruppenvertreter des Werkdienstes
Johann Rosenau · JA Hameln
- Fachgruppenvertreter des Sanitätsdienstes
Reiner Lytze · JVA Meppen
- Fachgruppenvertreter des Pädagogischen Dienstes
Tim Haubrich · JVA Meppen
- Fachgruppenvertreter des Psychologischen Dienstes
Horst Schreiber · JVA Lingen-Damaschke
- Fachgruppenvertreter des Sozialen Dienstes
Oliver Meyer · JVA Vechta
- Fachgruppenvertreter der Tarifbeschäftigten
Hartmut Kampel · JVA Sehnde
- Fachgruppenvertreter der Vollzugsabteilungen- und Fachbereichsleitungen
Tobias Hebestreit · JA Hameln
- Fachgruppenvertreterin der weibliche Bediensteten
Kerstin Gerullat · JVA Hannover
- Fachgruppenvertreter der Schwerbehinderten
Birgit Schürmann · JVA Oldenburg
- Fachgruppenvertreter der Anwärterinnen u. Anwärter
Michael Holtrup · JVA Vechta
- Fachgruppenvertreter der Ruhestandsbediensteten
Helmut Gels · Tel: 05931 / 8165
- Fachgruppenvertreter der Jugendarrestanstalten
Werner Lübbers · JAA Emden
- Fachgruppenvertreter AvD
kommissarisch Ralf Schlütemann

BUCHTIPP:

Strafe und Resozialisierung:

Hinführung zu einer Ethik des Justizvollzugs

von Michelle Becka (Autor)

Das Buch verteidigt Resozialisierung als Ziel des Justizvollzugs aus ethischer Sicht und begründet sie als Befähigung zu sozialer Freiheit. Dabei wird die radikale Bedingtheit des Inhaftierten durch die Institution Justizvollzug herausgestellt, um ihn anschließend unter diesen Bedingungen als Subjekt der Resozialisierung zu verstehen. Gleichzeitig ist Verantwortung an die Gesellschaft zu adressieren, um die nötigen Bedingungen dazu herzustellen.

